

er in drei verschiedenen Bearbeitungen nacheinander veröffentlichte; die beiden letzten, als „Chronologia magna“ und „Satyrica rerum gestarum mundi historia“ bekannten, versah er mit allerlei Exkursen, darunter auch mit der genannten *scriptura* „De mapa mundi“ und der *pictura*; bis auf Bruchstücke ist die umfangreiche Chronik unveröffentlicht.

Kurz zuvor erschien die Weltkarte des Pietro Vesconte, die einen großen Fortschritt darstellte unter dem Einfluß der Seekarten¹⁷⁰⁾. Sie wurde zum „Liber secretorum fidelium Crucis“ des Marino Sanudo angefertigt, eine Aufforderung zu erneuten Kreuzzügen. Da die Karte des Paulin der Vescontes verwandt ist, wollte der Herausgeber Roberto Almagià in ihr eine Vorstufe sehen¹⁷¹⁾, es scheint sich aber eher umgekehrt zu verhalten¹⁷²⁾: Paulins Nachbildungsversuch gelang nicht in allen Fällen. Aber er gab dem Kaspischen Meer, das er, wie seine Vorlage, doppelt einzeichnete, auch den Binnensee-Charakter, den ihm Vesconte richtig beilegte unter Ausmerzung eines Fehlers, der schon auf die griechischen Naturphilosophen zurückging¹⁷³⁾. Handelsplätze am Roten Meer interessierten den Minoriten sicher nicht sonderlich, aber er übernahm sie brav aus Vesconte, der stark von der arabischen Schule beeinflusst war. So kommt auch die Insel *Zinziber* (Sansibar) und der Name *Habesse* (Abessinien) für Äthiopien vor, der die arabische Namensform des Landes wiedergibt. Aber Paulin nennt auch *Cathay* (China), den Zielort vieler Franziskaner-Missionare um jene Zeit. Reichhaltiger freilich ist hier die *scriptura*, wo er nach Behandlung Skythiens gemäß Orosius und Hugo von St.-Viktor ein Kapitel über die

¹⁷⁰⁾ Vgl. Destombes, MCVA 1, sect. 54, S. 246; Abb. ebd. Tafel XVI und Bagrow-Skelton, Tafel XXXV S. 361 sowie Leithäuser S. 123.

¹⁷¹⁾ Almagià, Monumenta cartographica Vaticana 1: Planisferi, carte nautiche e affine dal secolo XIV al XVII (1944) S. 4.

¹⁷²⁾ Schon aus chronologischen Gründen: Paulinus wurde 1324 Bischof von Pozzuoli, und auch nach Almagià (wie Anm. 171) S. 3 ist das geographische Werk des Autors ebenso wie die 2. Rezension des Geschichtswerkes danach anzusetzen, denn Pozzuoli ist häufig darin genannt; Vesconte wirkte zwischen 1310 und 1321; vgl. über Paulin mit reichen weiterführenden Literaturangaben und Teileditionsnachweisen P. Alberto Ghinato OFM, Fr. Paolino da Venezia OFM, vescovo di Pozzuoli († 1344) (1951). Dieses Buch befaßt sich freilich in erster Linie mit dem Politiker und Bischof Paulin, seine schriftstellerische Tätigkeit hofft die Verfasserin später einmal würdigen zu können, da wohl kein Universalhistoriker des lateinischen Mittelalters dem Paulinus an für damalige Zeit weltweitem Interesse und Aufgeschlossenheit gleichkommt.

¹⁷³⁾ Leithäuser S. 27.